

SWR2 GLAUBEN

BUDDHAS WEISHEIT UND DIE GÜTE JESU

ÜBER DIE BEGEGNUNG VON BUDDHISTEN UND CHRISTEN IN THAILAND

VON CORINNA MÜHLSTEDT

SENDUNG 13.06.2011 /// 12.05 UHR

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt.

Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen

Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR. 2

Sprecher 1 Zitat: Pali-Kanon

Der Duft von Sandel und Oleander,
von blauem Lotus und Jasmin,
wird bei weitem übertroffen
vom unvergleichlichen Duft
der Lehre des Erleuchteten.
Wie im Graben am Straßenrand
eine Lotus-Blume zu erblühen vermag,
so vermag ein Schüler Buddhas
die ganze Welt zu überstrahlen.

Regie Musik/Auto

Autorin

Zwischen leuchtend grünen Reisfeldern und tropischen Wäldern fahren wir durch den Norden Thailands. Inmitten der üppigen Natur liegen die steinernen Ruinen Jahrhunderte alter Tempel, malerische Teak-Holz Klöster und goldene Heiligen-Schreine. Und überall begegnen wir Buddha: Sitzend, liegend oder stehend; aus Ton, Stein oder Bronze. Die zum Teil überlebensgroßen Figuren haben Kriege und Naturkatastrophen überstanden und strahlen in ihrer fast unwirklichen Schönheit alle dasselbe aus: Ruhe, Weisheit und Andacht.

Regie Mönchs-Rezitation

Autorin

Am Rande der Kleinstadt Chang Mai erreichen wir im Schatten hoher Bodhi-Bäume das Wald-Kloster Wat Ram Poeng. Es ist die Zeit des Abendgebets. Die Mönche haben sich in ihren orangefarbenen Roben im Tempel versammelt. Sie sitzen zu Füßen eines goldenen Buddhas im Lotus-Sitz, der traditionellen Meditationshaltung. Gäste dürfen sich im Hintergrund dazu gesellen. Anschließend nimmt sich der Abt des Klos-

ters, Pramaha Phrakru, Zeit für ein Gespräch:

Regie OT 1 - Abt - thai

Sprecher 2

Der Buddhismus kam sehr früh nach Thailand. Schon 200 Jahre nach dem Tod Buddhas hat König Ashoka von Indien aus Botschafter nach ganz Südostasien geschickt. Seither fühlen wir uns hier der ältesten Tradition des Buddhismus verpflichtet, dem Theravada.

Autorin

Heute bekennen sich mehr als 90 Prozent der rund 65 Millionen Einwohner Thailands zum Theravada-Buddhismus. Jeder junge Mann verbringt mehrere Monate seines Lebens in einem der 30.000 buddhistischen Klöster des Landes. Dann erst gilt er als erwachsen, darf heiraten und einen Beruf ergreifen. Der junge Pramaha Phrakru hat sich während seines Klosteraufenthalts einst entschlossen, Mönch zu bleiben und sein Leben der Suche nach Erleuchtung zu widmen.

Regie OT 2 - Abt - thai

Sprecher 2

Als Mönche wollen wir dem Vorbild Buddhas folgen. Darum verlassen wir unsere Familie und widmen uns ganz dem Studium der buddhistischen Lehre, des Dharma. Sehen Sie, die Natur des Menschen ist egoistisch. Deshalb tut er Falsches, Dinge, die ihm und anderen schaden. Unser Ziel ist es, selbstlos zu werden. Dazu aber muss unsere menschliche Natur sterben und neu geboren werden. Wenn unser Egoismus stirbt und wir selbstlos für andere leben, dann haben wir unser Ziel erreicht und können andere lehren.

Autorin

Eine wichtige Stütze ist für die Mönche die sog. Vipassaná-Meditation. Das sind 4

Übungen, die abwechselnd im Sitzen oder im Gehen erfolgen, aber stets in äußerster Stille und Konzentration. Sie sollen helfen, das Bewusstsein zu vertiefen. Viele thailändische Klöster geben diese wertvolle Übung heute an Laien weiter. Auch in Wat Ram Poeng werden Meditationskurse angeboten:

Regie OT 3 - Abt - thai

Sprecher 2

Wir helfen allen Leuten, die in unsere Kurse kommen, ihren Weg in der Welt zu finden, seien sie Thai oder Ausländer. Bei uns lernen sie, ihre Seele zu reinigen, indem sie bewusst leben, gewisse Regeln befolgen und Gutes tun. Unter unseren Gästen sind jedes Jahr auch etwa 500 Ausländer, viele von ihnen sind Europäer. Der Einführungskurs, den sie belegen können, dauert 10 Tage, der vollständige Kurs 26 Tage.

Autorin

Wer an den Kursen teilnimmt, muss sich einer strengen Disziplin unterwerfen: Mindestens 8 Stunden Meditations-Praxis pro Tag sind vorgesehen. Die erste Übung beginnt morgens früh um 4 Uhr. Nach 12 Uhr mittags wird nichts mehr gegessen. Jede Ablenkung durch Musik oder Bücher ist untersagt.

Regie OT 4 - Abt – thai

Sprecher 2

Glauben Sie mir, diese strengen Vorschriften sind hilfreich, um sich auf das Wesentliche zu konzentrieren. Jeder, der zu uns kommt, trägt irgend einen Schmerz mit sich herum. Seine Seele leidet. Das ist kein körperlicher Schmerz, sondern viel schlimmer. Es gibt Menschen aus dem Westen, die hierher kommen und alles haben. Sie haben studiert, sie haben Geld, sogar eine Arbeit, ein Haus. Aber sie spüren, dass das nicht genug ist, sie suchen etwas anderes. Sie suchen etwas für ihre Seele. Und hier bei uns erleben sie zum ersten Mal, wie sie ihr Leid bewältigen können. Sie lernen, dass der Sinn des Lebens darin besteht, andere glücklich zu machen. So werden sie selbst 5

glücklich.

Regie Musik

Sprecher 1 Zitat (Buddha lehrt:)

Besser als hundert Jahre zu leben
ohne Einsicht und Geistesruhe
ist ein einziger Tag in Einsicht verbracht
und in der Vertiefung der Meditation.

Besser als hundert Jahre zu leben
ohne das höchste Gesetz zu sehen,
ist ein einziger Tag,
an dem der Mensch dieses Gesetz schaut.

Regie Musik/Stimmen

Autorin

Am nächsten Morgen bummeln wir über den Markt von Chang Mai: Kleine Garküchen bieten Speisen an, Mädchen flechten Blumenketten, Bauersfrauen breiten auf Tischen frische Mangos und Papayas aus, Schüler naschen von Palmblättern süßen Klebereis bevor sie in die Schule eilen. Mitten in dem bunten Treiben sehen wir auch buddhistische Mönche, die mit großen Tonschalen von Stand zu Stand gehen und ihr Essen als Opfergaben von den Gläubigen erhalten. Zum Dank spenden sie Segen. Nach einiger Zeit kommen wir zur buddhistischen Mahachulalongkorn-Universität. Sie ist nach jenem König benannt, der vor 100 Jahren das thailändische Hochschulwesen ins Leben rief. In einem hellen Büro erwartet uns Pramaha Boonchuay. Der noch relativ junge Mönch ist Direktor der Universität. Er lädt uns zu einem Glas Zitronenlimonade ein: 6

Regie OT 5 - Pramaha - this...

Sprecher 2

Diese Universität unterrichtet den Buddhismus in Verbindung mit Human- und Sozialwissenschaften. Dazu gehören Philosophie und Pädagogik, Psychologie, Politik und Ethik. Außerdem lehren wir Sprachen, so etwa Englisch. Derzeit studieren bei uns rund 1000 Studenten, Mönche und Laien, Männer und Frauen.

Regie Atmo/Stimmen

Autorin

Wir schlendern über den Campus. Neben Hörsälen und einer großen Bibliothek gehören zum Gelände auch zwei Tempel mit wertvollen goldenen Buddha-Figuren. Einige Studenten nutzen dort ihre Vorlesungs-Pause für ein Gebet.

Plötzlich fällt unser Blick auf einen kleinen Pavillon, über der Tür steht auf Englisch: „Monks-Chat“. Zögernd übersetzen wir: „Plaudereien mit Mönchen?“ Pramaha Boonchuay lacht:

Regie OT 6 - Pramaha – we have...

Sprecher 2

„Monks-Chat“ ist ein Teil unseres Universitäts-Programms. Hier kann jeder Gast einen Mönch treffen und mit ihm ins Gespräch kommen. Das Angebot wird rege genutzt. Manche Besucher wollen mehr über den Buddhismus wissen, andere ihre eigenen Probleme besprechen. Ab und an kommen auch junge christliche Missionare und wollen uns bekehren. Da wir Buddhisten prinzipiell nie versuchen, andere zu bekehren, ist das für uns immer etwas befremdlich. Aber auf jeden Fall scheint es uns wichtig, diese Plattform für den Austausch anzubieten.

Autorin

Ebenso wichtig, so der Direktor, sei ihm persönlich der interreligiöse Dialog. Er treffe

sich regelmäßig mit den Repräsentanten der anderen in Chang Mai vertretenen Religionen: Das seien Christen, Hindus, Sikhs, Muslime und Bahai. Während der Unruhen im Nachbarland Burma habe man sogar gemeinsam in den Gotteshäusern der verschiedenen Religionen für Frieden gebetet.

Regie OT 7 – Pramaha – we...

Sprecher 2

Durch diesen Austausch habe ich in den letzten Jahren viel gelernt, so etwa, dass alle Religionen, die gleichen Ideale haben: wir suchen alle nach dem Frieden des Herzens, nach Mitgefühl und Verständnis. Diese Ideale teilen wir Buddhisten hier mit den Christen ebenso wie mit den Muslimen. Und noch etwas habe ich entdeckt: In allen Religionen wird gelehrt, dass wir das Gute, was wir haben, nicht nur für uns selbst behalten, sondern mit allen Menschen teilen sollen. Wir können einander viel geben.

Regie Musik

Sprecher 1 Zitat

Pflege Umgang mit Weisen,
die dich verstehen und lehren,
es ist zu deinem eigenen Vorteil.
Auch du unterweise andere,
um sie vor Unheil zu bewahren.
Wie eine wunderschöne Blüte,
leuchtend und voller Duft,
so bringt ein weises Wort
dem, der es befolgt, gute Frucht.

Regie Musik 8

Autorin

Am Nachmittag holt uns ein Student im Hotel ab und begleitet uns zur evangelischen Kirche. Der Weg führt vorbei an romantischen Villen und Gärten mit bunten Orchideen. Wir begreifen, warum man Chang Mai „Rose des Nordens“ nennt.

Unser thailändischer Begleiter macht uns auf winzige, bunte Holzhäuschen neben den Eingangstoren der Anwesen aufmerksam: Es sind „Geisterhäuser“. Sie sollen den Geistern des Ortes Heimat bieten und sie so bei guter Laune halten. Denn nichts fürchte man in Thailand mehr als den Einfluss böser Geister. Der Buddhismus habe zwar stets versucht, hier aufklärend zu wirken, erklärt der junge Mann, aber es sei ihm nie gelungen, diesen seit Jahrtausenden bei den Menschen verankerten Volksglauben zu vertreiben. Als wir den Bischof der lutherischen Kirche, Upama, treffen, erfahren wir, welche Probleme ein solcher Geisterglaube verursachen kann.

Regie OT 8 - Upama – I had...

Sprecher 2

Ich bin in einer ländlichen Gegend in einem einfachen buddhistischen Volksglauben aufgewachsen und hatte als Jugendlicher große Angst vor Geistern. Bereits mit 12 Jahren bin ich dann buddhistischer Mönch geworden. Doch die Probleme hörten nicht auf. Ich hatte krampfartige Anfälle mitten im Gebet. Ich kann das bis heute nicht erklären. Ich ging zu Ärzten, aber sie konnten mir nicht helfen. Eine alte Frau weissagte mir schließlich, dass ein böser Geist mich vernichten wolle, weil ich irgendwelche Sünden begangen hätte. Ich habe Bußrituale ausgeführt, wieder und wieder, und um Vergebung gebeten, aber es half nichts. Es war furchtbar.

Autorin

Irgendwann, so erinnert sich der Bischof, legten sich die Anfälle, aber ein gewisses Unbehagen blieb. Als er 19 Jahre alt war, verließ er das Kloster mit dem Segen seines Abtes. 9

Regie OT 9 - Upama – I went...

Sprecher 2

Ich bin dann zur Familie meines Bruders gezogen. Dort habe ich Christen kennengelernt. Sie waren sehr gastfreundlich. Sie haben mich eingeladen, zum Gottesdienst zu kommen und mit ihnen zu essen. Ein Jahr lang habe ich zugehört und gelernt. Dann habe ich beschlossen, dass Jesus mein Herr sein soll. Aus zwei Gründen: Er hat Macht über alle bösen Geister und er kann uns unsere Sünden vergeben. Seit ich Christ bin, habe ich Frieden gefunden. Ich habe keine Angst mehr, denn ich weiß, dass die Kraft Jesu in mir lebt. Ich bin ein neuer Mensch.

Autorin

Heute steht der Bischof in Thailand an der Spitze einer winzigen Minderheit von etwa 3000 lutherischen Christen. Sein Sitz ist in Bangkok. Einige lutherische Pfarrer missionieren in der tropischen Bergwelt nördlich von Chang Mai unter Volksstämmen, bei denen der Geisterglaube bis heute eine zentrale Rolle spielt und haben dabei durchaus Erfolg. Von den Buddhisten wird ihre Arbeit akzeptiert.

Regie OT 10 - Upama – buddhism...

Sprecher 2

Früher haben die Buddhisten hier das Christentum skeptisch gesehen, weil es ihnen fremd war. Aber heute arbeiten wir gut zusammen. In Bangkok gibt es sogar interreligiöse Treffen, zu denen die Regierung alle Religionsvertreter einlädt, um zu beraten, wie wir in Thailand den sozialen Frieden fördern können. Ich schätze den Buddhismus. Die Worte Buddhas sind weise. Die Mönche tun auch viel Gutes für die Umwelt und für die Gesellschaft. Aber den Himmel müssen sie sich selbst erarbeiten. Wir Christen dagegen müssen nur Jesus vertrauen.

Regie Musik 10

Sprecher 1 Zitat (115)

Durch Deine eigene Anstrengung, o Mönch
durch Deine eigene Selbstbeobachtung,
durch Deine eigene Achtsamkeit
wirst Du glücklich leben.

Du selbst bist Dein eigener Meister,
Du selbst bist Deine eigene Zuflucht.
Du selbst erziehe Dich.

Regie Musik/Verkehr

Autorin

Die nächste Station unserer Reise ist Bangkok: Endlose Autokolonnen drängen von Norden auf dem Highway in Thailands Hauptstadt. Die imposante Skyline der 12 Millionen Metropole mit ihren bunten Neonreklamen ist schon von weitem zu sehen. Unser Hotel liegt abseits der hektischen Innenstadt am Chayo Phraya, dem breiten Fluss, der Bangkok durchzieht.

Regie Atmo Schiff

Autorin

Am nächsten Tag genießen wir die Fahrt in einem der Schnellboote, die unbehelligt vom Verkehrs-Chaos auf dem Wasser dahingleiten. Der Blick auf das Ufer könnte kaum abwechslungsreicher sein: modernste Hotel-Komplexe wechseln ab mit traditionellen hölzernen Pfahlbauten und buddhistischen Tempelanlagen. Plötzlich taucht zwischen den Häusern eine neugotische Backstein-Kirche auf: die Kathedrale von Bangkok. 11

Regie Gesang

Autorin

Als wir die 1821 von französischen Missionaren errichtete Kirche betreten, hat gerade der Sonntags-Gottesdienst in englischer Sprache begonnen. Er ist sehr gut besucht. Wir sehen asiatische und europäische Gesichter. Nach der Messe sind wir mit Erzbischof Francis verabredet.

Regie OT 11 - Bischof Francis – prima...

Sprecher 2

Vor rund 400 Jahren kam die katholische Kirche durch Kaufleute aus Holland, Portugal und Spanien nach Thailand, das damalige Königreich Siam. Im 17. Jahrhundert zählte man hier bereits 2000 Katholiken. Die meisten waren allerdings Ausländer.

Autorin

Heute gibt es in Thailand knapp eine Million Christen, etwas weniger als die Hälfte sind Katholiken. Die Kirche, erklärt Bischof Francis, habe hier von jeher einen guten Ruf, denn sie leite Schulen und Krankenhäuser, die den Angehörigen aller Religionen offen stehen.

Regie OT 12 - Francis - Buddhismo...

Sprecher 2

Der thailändische Buddhismus ist sehr tolerant und friedliebend. Er lässt alle Religionsgemeinschaften ihren Glauben frei leben. Die Zusammenarbeit mit den Buddhisten ist auf allen Ebenen gut. Wir unterstützen uns auch in Sozialprojekten. Aus manchen Anlässen feiern und beten wir sogar zusammen. Vor der Abwerbung von Gläubigen hat dabei niemand Angst.

Autorin 12

2007 fand in der Kathedrale ein interreligiöses Friedensgebet der ökumenischen Gemeinschaft von Taizé statt. Tausende von Jugendlichen aus allen Religionen waren anwesend. Und zu seiner Amtseinführung, erzählt der Bischof strahlend, sei 2009 sogar eine Delegation hochrangiger buddhistischer Mönche in die Messe gekommen. – Wir fragen ihn, was er selbst im Lauf der Jahre bei diesem Austausch gewonnen habe? Die Antwort kommt ohne Zögern:

Regie OT 13 - Francis – loro...

Sprecher 2

Die buddhistischen Mönche haben uns ihre Art zu meditieren erklärt. Sie haben uns gezeigt, wie man mit dieser Methode Ruhe und Konzentration findet. Das war eine sehr schöne, wichtige Erfahrung. Sehr interessant war für mich aber auch im Bereich der Sozialarbeit zu sehen, wie das, was wir Caritas oder Nächstenliebe nennen, mit dem übereinstimmt, was bei ihnen Metta – Mitgefühl - heißt.

Regie Musik

Sprecher 1 Zitat

Verweile in liebender Güte, o Mönch,
und voller Vertrauen zur Lehre des Buddhas,
so erreichst du den Ort des Friedens,
das höchste Glück.

Regie Musik

Autorin

Am Nachmittag wandern wir durch Bangkoks Altstadt. Zwischen kleinen Holzhäusern, bunten Märkten und romantischen Kanälen entdecken wir auf Schritt und Tritt die goldenen Eingangstore buddhistischer Tempel. Frauen, Männer und Kinder beziehen sie ganz selbstverständlich in ihr Leben mit ein: Man zündet Räucherstäbchen an,

kniet vor Buddha nieder und spricht ein Gebet. Dann erst setzt man den Weg fort.

Regie Mönche rezitieren

Autorin

Schließlich erreichen wir das älteste und größte Kloster Bangkoks: Wat Pho. Die parkähnliche Anlage mit zahllosen Tempeln und Heiligen-Schreinen ist eine Oase der Ruhe. Weltberühmt ist hier die fast 50 Meter lange, goldene Statue eines liegenden Buddhas: Sie hält jenen Moment fest, in dem der Erleuchtete am Ende seines Lebens dem erlösenden Nirwana entgegen sieht. Sein Gesicht strahlt fast überirdischen Frieden aus.

Regie Mönche

Sprecher 1 Zitat

Lebe erfüllt von Freude, o Mönch,
und voller Vertrauen zur Lehre des Buddha,
so erreichst Du jenen Ort des Friedens,
das höchste Ziel.

Regie Mönche

Autorin

Am Abend treffen wir, einem Rat von Bischof Francis folgend, in unserem Hotel noch den buddhistischen Mönch Pramaha Thongratana. Er gehört zu den Pionieren des interreligiösen Dialogs in Thailand und war bereits in den 90er Jahren auf Einladung des päpstlichen Dialogrates und der Fokolar-Bewegung zu internationalen Symposien in Italien.

Von seinen Freunden erhielt der erfahrene Mönch den Beinamen „Luce Ardente“, 14

„brennendes Licht“. Wir freuen uns über seine Offenheit. Schwierige Themen wie der christliche Gottesbegriff, den manche Buddhisten grundsätzlich ablehnen, sind für ihn keineswegs tabu:

Regie OT 14 - Luce – thai

Sprecher 2

Gott ist für mich das Gute, das Glück. Wenn Menschen nichts Gutes tun, dann werden sie Gott nie finden. Wenn Menschen keine Liebe haben, dann werden sie Gott nie finden. Ich habe von meinen christlichen Freunden gelernt, dass Jesus aus Liebe gestorben ist. Das Kreuz ist die äußerste Konsequenz seiner Liebe. Und weil er uns so viel Liebe geschenkt hat, sollten auch wir einander lieben. Das veranlasst auch mich immer wieder neu, auf andere zuzugehen.

Autorin

Während des Gesprächs sitzen wir in der Halle unseres Hotels. Plötzlich sehen wir, wie die thailändische Direktorin ihr Büro neben der Rezeption verlässt und auf unseren Gast in der orangefarbenen Robe aufmerksam wird. Sie nähert sich unserer Gruppe, zieht ehrfurchtsvoll ihre Schuhe aus, kniet vor dem Mönch nieder und bittet um seinen Segen. Sie habe große Sorgen, erklärt sie mit Tränen in den Augen, ihre Mutter sei krank. Luce Ardente wechselt noch einige Sätze mit ihr, dann wendet er sich – sichtlich zufrieden - wieder uns zu.

Regie OT 15 - Luce – thai

Sprecher 2

Das ist in Thailand normal. Die Laien versorgen uns Mönche mit Essen. Und umgekehrt kommt eine Familie, wenn sie Probleme hat zu einem Mönch und holt sich Rat. Wir helfen, wo wir können. Einmal kam zum Beispiel ein Vater zu mir, der verzweifelt war, weil er seinem Sohn keine Schule bezahlen konnte. Ich habe ihn zu Bischof Francis geschickt, und der konnte das Kind in einer christlichen Schule aufnehmen. Ja,

wenn es darum geht, Menschen zu helfen, dann arbeiten wir Christen und Buddhisten hier eng zusammen.

Autorin

Gerne würden wir noch weiter plaudern, aber das Taxi zum Flughafen ist eingetroffen. Als wir uns von unseren thailändischen Gastgebern verabschieden, fühlen wir uns reich beschenkt. Zum Abschluss gibt uns Luce Ardente noch seinen Segen mit auf den Weg.

Regie OT 16 - Luce – thai

Sprecher 2

Sehen Sie, jeder von uns sehnt sich nach Glück. Buddhismus, Christentum, Islam – all das sind für mich nur verschiedene Namen. Denn wir alle sind menschliche Wesen. Und jeder von uns hat anderen viel zu geben. Wenn ich auf andere Menschen freundlich zugehe, schenke ich ihnen ein wenig Glück. Das ist das Geschenk, das jeder von uns dem anderen machen kann. Jede Religion ist ein Diamant und im Dialog fügen wir diese Diamanten zusammen. Dialog bedeutet für mich, den eigenen Diamanten nicht nur für sich zu behalten, sondern weiter zu geben.